

Beharrlichkeit führte zum Kiel-Lauf

Sabine Dittmann quengelte, bis Rollstuhlfahrer und Biker zugelassen wurden

Von Tamo Schwarz

Kiel/Strohbrück – Mit kraftvollen Armschwüngen treibt Sabine Dittmann die Kette ihres Handbikes an, die Räder setzen sich in Bewegung. Von der Schule in Strohbrück rollt die kleine Gruppe in Richtung Fähre in Landwehr. Es ist Montag: Training für den 19. Sparkasse Kiel-Lauf am 10. September steht an. Erstmals dürfen sich auch Rollstuhlfahrer und Handbiker bei dem Lauf-Event anmelden.

Zehn Minuten vor dem Schüler- und Schnupperlauf werden sie auf die 6,5-km-Strecke starten, den Düsternbrooker Weg entlang flitzen, um dann den Anstieg zur Beseler Allee zu meistern. „Bisher hatten wir Bedenken wegen der Strecke, besonders wegen des Kopfsteinpflasters an einigen Stellen“, sagt Organisatorin Birgit Behrend von Zippel's Läuferwelt. Doch die Beharrlichkeit von Sabine Dittmann führte nun doch zum Erfolg. „Ich habe drei Jahre lang gequengelt“, sagt die 41-jährige Sonderpädagogin, die durch Probleme mit den Hüftgelenken auf den Rollstuhl angewiesen ist. „Einmal durften wir schon

beim Ottendorfer Kanallauf starten. Im nächsten Jahr dann wieder nicht – ohne Angabe von Gründen“, erinnert sich Dittmann. Aus Trotz meldete sich die Übungsleiterin der Rollstuhlsportgruppe im TuS H/Mettenhof beim Hamburg Marathon an und kämpfte weiter für die Start-erlaubnis beim Kiel-Lauf.

„Die Integration in eine Veranstaltung mit Fußgängern ist einfach schön“, sagt Dittmann. Immer montags treffen sich die Handbiker – viele kennen sich vom TuS H/Mettenhof – zum Training.

„Es wird mein erster Lauf“, sagt der Ottendorfer Erich Kampka. „Ich will es einfach probieren und weiß ja selbst nicht, ob ich die Strecke schaffe. Vor den Steigungen habe ich schon Respekt“, so der 46-Jährige. Er wollte stets aktiv bleiben, legte sich deswegen ein Handbike zu. Für 1000 Euro und mehr sind die Konstruktionen auf dem Gebraucht-Markt zu haben. Auch der 63-jährige Kieler Uwe-Jens Köster freut sich auf seine Start-Premiere. Ihm geht es ebenfalls um das „Dabeisein, das Treffen mit ande-

ren“. Auch Sabine Dittmann hatte zunächst keine „sportlichen Großtaten“ im Sinn. „Als ich mich beim TuS H/M anmeldete, wollte ich nur das Rollstuhlfahren lernen.“ Mit kraftvollen Armschwüngen treiben Sabine Dittmann, Erich Kampka und Uwe-Jens Köster die Ketten ihrer Handbikes an, die Räder setzen sich in Bewegung. Von der Fähre in Landwehr aus geht es steil bergauf, doch die Handbikes rollen und rollen.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.kiellauf.de



Freuen sich auf ihre Start-Premiere beim Kiel-Lauf, von links: Sabine Dittmann (Kiel), Erich Kampka (Ottendorf) und Uwe-Jens Köster (Kiel).
Foto Schwarz